

Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Zentralverbandes der Bäcker, Konditoren, Gebäcker, Arbeiter & Arbeiterinnen in der Zuckerwaren-, Schokoladen- u. Kekelindustrie

Mitglieder erhalten das Blatt un-
entgeltlich pro Quartal Mk. 2

Erhältlich jeden Donnerstag, 22.23
Redaktionsbüro Montag morgen 10 Uhr.

Interimspreis pro dreizehnl. Peil-
zeile 50 Pfg., für die Zahlstellen 30 Pfg.

Der Frühlingsaufruf! Benutzt die günstige Zeit, um neue junge Mitkämpfer für Eure Interessen zu werben. Ihr seid es Euch und unseren Kollegen im Felde schuldig, die Reihen des Verbandes zu stärken.

Krieg und Überbevölkerung.

Wieviel zu viel Menschen! Dieser Strohhaufen, der früher oft der Kraft des behaglichen Spielers, der behaglicher Ruhe beim Dämmerschoppen sich hingab, die Unbeherrschtheit am menschlichen Wirken aus seiner stillen Beherrschtheit ausgetrieben. Und dann wünschete er als Mittel zum Zweck den Krieg herbei, der seiner Meinung nach die Überbevölkerung und damit auch alle Schwierigkeiten beseitigen müßte. Und doch wußte er ja, daß die Welt zu klein ist, wenn sich die Völker gegenseitig vernichten. Für das eigene Ich haben herbei den allergrößten Vorrat...

Der Mensch, der vor über hundert Jahren die Überbevölkerung wissenschaftlich begründete, ist heute ein Mann, der sich dem Gedanken hingibt, die Welt sei zu klein für die Menschheit. Die Wissenschaft hat die Überbevölkerung im Mittelalter nicht gesehen, weil mehr oder weniger alle Völker die Bedingungen der Überbevölkerung im Mittelalter nicht gesehen, weil mehr oder weniger alle Völker die Bedingungen der Überbevölkerung im Mittelalter nicht gesehen...

Der Mensch, der vor über hundert Jahren die Überbevölkerung wissenschaftlich begründete, ist heute ein Mann, der sich dem Gedanken hingibt, die Welt sei zu klein für die Menschheit. Die Wissenschaft hat die Überbevölkerung im Mittelalter nicht gesehen, weil mehr oder weniger alle Völker die Bedingungen der Überbevölkerung im Mittelalter nicht gesehen...

...den, welche Streit... selber und diesen sind geschminkt und vernünftigt. Ein großes Land ist damit der Ernährung von Menschen und Vieh entgegen, es liefert in dieser und vielerlei in nächster und späterer Zeit wieder Früchte noch Korn, weicher Fleisch noch Milch und Butter. Ganz zu kommen, daß der Krieg durch die vielen aus Not oder Gewissenshaft geübten Maßnahmen von Vieh, ferner die durch "Kriegsstrategie" verursachten panischen Maßnahmen von Vieh und sonstigen Nahrungsmitteln im Bestand der menschlichen Ernährungswelt große Schäden gestiftet hat. Dem Lande am Menschenleben wird nicht nach dem Kräfte ein großes Land in den höchsten Ernährungsmöglichkeiten gegenübersteht, wobei das erstere nicht verhängnisvoll wirken wird, vor allem wenn der Krieg von längerer Dauer sein sollte. Es wird an Grenzen fehlen, um all die durch den Krieg verursachten Schäden pünktlich auszugleichen. Schon jetzt sind von Frankreich behauptet, daß es sich kaum je von den verheerenden menschlichen Verheerungen wieder erholen können, auch die anderen Staaten, sogar Amerika mit seinem großen Überschuss an Nahrungsmitteln, werden unter den Nachwirkungen dieses Krieges schwer zu leiden haben. Die Geschichtsblätter sind noch freudensicher, wenn nachlassen, Millionen Menschenleben und junger Männer haben ihr Leben verloren, Millionen sind zu Krieger geworden; die Gesamtzahl der verheirateten und heiratsfähigen Männer Europas wird dadurch bedeutend herabgesetzt, jedoch geht auch die Gesundheit der Erbschaften und Geburten zurück.

Und trotz alledem erachtet die Lehre der Überbevölkerungstheoretiker, die von einem Kräfte alles "Heil" erwarten, großen Schaden. Ganz, ein großer Menschenschwund ist eingetreten, jene Nachwirkungen werden noch am nächsten zu vernehmen sein. Aber durch diese Menschenverlusten von Menschenschöpfen wird die wirtschaftliche Not nicht behoben, vielmehr hat Europa schon heute damit zu rechnen, daß es nach der Kriegsende keine Bewohner unter erschwerten Umständen wird erhalten und erhalten können als in den Zeiten vor Ausbruch des Weltkrieges. Nieher und die wirtschaftliche Not größer als früher sein...

Was hätte es denn überhaupt mit der vermeintlichen Überbevölkerung Europas auf sich? Das Gerücht darüber war eigentlich nur ein Anstand für die unbetrübenden menschlichen Bedürfnisse. Man hat sich nach dem Weltkrieg und erachtet das hülflose Schicksal von der Überbevölkerung. Vor allem in den Zeiten der Wirtschaftskrisen erzählt man von "überflüssigen" Menschen, obwohl in den Zeiten der Prosperität auch alle vermeintlich überflüssigen Hände vollumfänglich Beschäftigung fanden. Nur dieses wirtschaftliche Not und Mangel, kann heute von der vermeintlichen Überbevölkerung überhaupt nicht mehr die Rede sein. Ganz zu kommen, daß die Erde nach lange nicht den Nachschub ihrer Fruchtbarkeit erreicht hat, daß der Ertrags- und Fruchtbarkeit auch auf diesen Gebieten zurück ist und kummersamwürdige Ergebnisse zeigt, und daß ferner heute, heute noch kochende Länder haben der menschlichen Ernährung nachher gemacht werden können für viele weitere Millionen Menschen ist auf Erden jede Ernährungsmöglichkeit vorhanden. Wenn bisher tatsächlich Not herrschte, dann lag das nicht am "Menschenüberschuß", sondern an den unheimlichen, unheimlichen Verhältnissen, an der katastrophalen Produktionsweise, deren Ziel nicht etwa die plan-

mäßige Ernährung und Erhaltung des gesamten Menschengeschlechtes, sondern nur der nackte Geldwert ist...

Größe wirtschaftliche Schwierigkeiten wird dieser Krieg im Gefolge haben. Die Befürchtung der drohenden Verarmung weicher Volksschichten, die Versorgung aller Menschen mit den nötigen Substanzmitteln wird die Spannung aller Kräfte erhöhen. Ein sozialistisches Gemeinwesen würde diese Schwierigkeiten halb überwinden. Da aber ein solches nur ein Produkt der Entwicklung sein kann und für die nächste Zeit noch nicht in Frage kommt, gilt es für unsere Arbeiterbewegung, im Rahmen des heutigen wirtschaftlichen Zustandes für rechtlich Teil vor allem zunächst zur Bildungsgewinnung, dann aber zur Fortentwicklung und zum späteren Aufstieg des Menschengeschlechtes beizutragen. Eine unermesslich große und wichtige Friedensarbeit hat die Arbeiterbewegung, wobei vor allem unsere Gewerkschaften als gegebene Vertretung der wirtschaftlichen Interessen der Arbeiterschaft einen wichtigen und vielfach ausschlaggebenden Faktor haben werden. Diese sei jeder eingedenk. Keine jeder zur Gewerkschaft gehen, für sie werben, sie nie verlassen. Denn der Kampf der Gewerkschaften, von der Stärke der Arbeiterbewegung hängen Wiedergewinnung, Fortentwicklung und Aufstieg der Arbeiterschaft ab!

Aufruf für zurückkehrende Kriegsteilnehmer und besonders für die Kriegsteilnehmer.

Schon seit Jahresfrist beschäftigt sich die Arbeiterbewegung fortwährend mit der sehr wichtigen Frage, auch in unserm Lande mit den Kriegsteilnehmern eine Arbeitseinstellung herbeizuführen zu schaffen, daß die ihnen während des Krieges zurückbleibenden Kriegsteilnehmer, besonders aber die nach Kriegsende zu uns kommenden Kriegsteilnehmer in unserem Gewerbe wieder lebende Arbeit finden sollten, daß ferner allen Kriegsteilnehmern die Gewerbe dafür geöffnet wird, daß sie nach Kriegsende in ihre vor dem Krieg innegehabten Berufe wieder einmünden können.

Zunächst wurden in dieser Frage mit den anderen bedeutenden Gewerkschaften (Zuckerwaren-, Gebäcker-, Schokoladen-, Konditoren-, Gebäcker- und Fleischer-) gemeinsame Verhandlungen mit dem Zentralverbande Deutscher Gewerkschaften eingeleitet, und diese führten schließlich zu einem befriedigenden Ab- schluß (siehe die Fortsetzung in Nr. 1 der Deutschen Bäcker- und Konditorenzeitung).

Demnach hat unsere Organisationsleitung am 10. Februar in dieser wichtigen Frage auch an die übrigen Arbeitervereine unseres Landes heran und zwar an die "Germania", Zentralverband Deutscher Bäckerinnungen; den Verband Deutscher Brotfabrikanten; die Geschäftliche der Einigungsbehörden; den Verband Deutscher Konditoren; den Verband Deutscher Schokoladen-Fabrikanten; die Vereinigung Deutscher Gebäcker- und Schokoladen-Fabrikanten; den Verband der Bäckerei-, Getreide-, Zucker- und Waffelfabriken.

Wir laden das Schreiben unserer Verbandsleitung an dem entsprechenden Entschien folgen:

Samstag, den 10. Februar 1916.
An den höchsten Vorstand des vmd.
Sehr geehrte Herren!
Bei dem geschickten Gingen in diesem Weltkrieg, der Deutschland und seinen Verbündeten ausgezogen werden ist, werden auch die Angehörigen unseres Landes unermesslich in Mitleidenhaft gezogen. Die Vorkämpfer haben außerordentlich unter den wirtschaftlichen Folgen des Krieges, unter den Schwierigkeiten der...

Verhaftung und der gewaltigen Vertierung des Rohmaterials, der Heizungs- und sonstigen Betriebskosten, sowie unter der horrenden Vertierung des Lebensunterhaltes zu leiden.

Demgegenüber stehen viele Tausende unserer Berufsangehörigen, Arbeiter, Weitzer, Gesellen, Arbeiter, zusammen mit großen Gefahren für ihr Leben und ihre Gesundheit im Schanzengraben oder unter anstrengendem Dienst in den Stappen, in den Kavalleriemärschen und in den Feldbatterien. Neben den Sorgen, ihr Leben und ihre geliebten Glieder hier zu erhalten, sind alle diese unsere im Kriegsdienst befindlichen Berufsgenossen davon besetzt, was aus ihnen und ihren Familien werden soll, wenn der Krieg zu Ende ist und sie in großer Zahl wieder zurückkommen werden in die Heimat, um in ihrem Gewerbe die Arbeit wieder aufzunehmen und sich so dem allgemeinen Wirtschaftswesen in friedlicher Arbeit nützlich zu erweisen.

Wie verhältnismäßig noch die Zahl unserer Berufsgenossen ist, die sich im Kriegsdienst befinden, das geht aus dem Zahlen der unterzeichneten Verbände hervor:

Der Verband der Kfz., Handlaren und verwandten Berufsgenossen Deutschlands zählte am 31. Dezember 1915 26 140 Mitglieder; davon waren 2400 weibliche Mitglieder, Webereien in Süddeutschen, Kfz., Holz- und Metallgewerbe, Schokoladen- und Zuckerwarenherstellung; von den verbleibenden 2400 männlichen Mitgliedern sind 26 000 Mitglieder oder 79,06 % in Kriegsdienst.

Insgesamt werden diese Verhältniszahlen ein Maßstab dafür sein, in welcher großer Zahl unsere Berufsgenossen sich im Kriegsdienst befinden.

Was kommen jetzt über — nach Kriegsende aber jedenfalls noch viel mehr — von diesen Arbeitern unseres Berufs einzelne Kriegsteilnehmer zurück, und wir erwarten es mit der größten Sorge, daß diese Kriegsteilnehmer, denen wir nicht die Kriegsteilnehmer zurückkehrenden Kriegsteilnehmer in den Verbänden unserer Verbände, in denen sie vor dem Krieg gearbeitet haben, wieder dauernde Beschäftigung und ihre Einkünfte finden.

Wir müssen uns zunächst zu fragen, daß die Verbände der Arbeitgeber unserer Berufs- und darunter besonders die in ihrem gewerblichen Betrieb organisierten Arbeitgeber, von dem gleichen Willen bezeugt sein werden, nach Kriegsende mitarbeiten, daß alle die zurückkehrenden Kriegsteilnehmer in unserer Verbände wieder Beschäftigung finden.

Was man nun nicht die Regelung der Frage dem guten Willen der einzelnen Arbeitgeber überlassen kann, weil es auch möglich sein kann, daß ein einzelner Arbeitgeber unabsichtlich dem größten Willen zum Entgegenkommen nicht alle zurückkehrenden Kriegsteilnehmer und nur einen Teil der Kriegsteilnehmer in seinem Betrieb wieder beschäftigen kann, besteht hier die Hebelwirkung:

Es muß sichergestellt sein, daß durch Verhandlungen zwischen den Organisations der Arbeitgeber und Beschäftigten jeder dieser Verbände, zum Schluß der Verhandlungen in dieser Hinsicht zu kommen.

Wir müssen uns daher fragen, können in einer Anzahl von Organisations eine Einigkeit über Verhandlungen zustande kommen, um den künftigen Frieden dieser unserer Verbände und der ihnen unterstellten Einnahme maßvollend zu sein zu lassen.

Wir müssen, daß die die Verhandlungen führen und an die unterzeichnete Stelle die Verhandlung mit dem Kriegsteilnehmer jeder dieser Verbände, zum Schluß der Verhandlungen in dieser Hinsicht zu kommen.

Wir müssen, daß die die Verhandlungen führen und an die unterzeichnete Stelle die Verhandlung mit dem Kriegsteilnehmer jeder dieser Verbände, zum Schluß der Verhandlungen in dieser Hinsicht zu kommen.

Wir müssen, daß die die Verhandlungen führen und an die unterzeichnete Stelle die Verhandlung mit dem Kriegsteilnehmer jeder dieser Verbände, zum Schluß der Verhandlungen in dieser Hinsicht zu kommen.

Wir müssen, daß die die Verhandlungen führen und an die unterzeichnete Stelle die Verhandlung mit dem Kriegsteilnehmer jeder dieser Verbände, zum Schluß der Verhandlungen in dieser Hinsicht zu kommen.

Wir müssen, daß die die Verhandlungen führen und an die unterzeichnete Stelle die Verhandlung mit dem Kriegsteilnehmer jeder dieser Verbände, zum Schluß der Verhandlungen in dieser Hinsicht zu kommen.

Wir müssen, daß die die Verhandlungen führen und an die unterzeichnete Stelle die Verhandlung mit dem Kriegsteilnehmer jeder dieser Verbände, zum Schluß der Verhandlungen in dieser Hinsicht zu kommen.

Wir müssen, daß die die Verhandlungen führen und an die unterzeichnete Stelle die Verhandlung mit dem Kriegsteilnehmer jeder dieser Verbände, zum Schluß der Verhandlungen in dieser Hinsicht zu kommen.

Wir müssen, daß die die Verhandlungen führen und an die unterzeichnete Stelle die Verhandlung mit dem Kriegsteilnehmer jeder dieser Verbände, zum Schluß der Verhandlungen in dieser Hinsicht zu kommen.

rechnung der früheren Beschäftigungsarbeiten sowie ihrer mündlichen Dienstleistungen. Sind im Betrieb der Ferien eingelegt, so sind in diesen Fällen eine Nachgewährung der Ferien für die Zeit des Kriegsdienstes nicht zu erwarten. Für das laufende Jahr haben nur diejenigen Kriegsteilnehmer Anspruch auf Ferien, deren Wiedereintritt bis zum 1. April erfolgt ist.

§ 3. Für ein Betrieb nicht in der Lage, die Wiedereinstellung sämtlicher im § 1 Absatz 1 genannten Kriegsteilnehmer vorzunehmen, so soll versucht werden, durch Verhandlung innerhalb des Reiches der Herren Arbeitgeber dieser Branche, an dem betreffenden Ort beziehungsweise in dem betreffenden Bezirk für diese nicht eingestellten Kriegsteilnehmer geeignete Arbeitsplätze zu gewinnen. Bei solcher Anstellung in anderen Betrieben ist entsprechend den Bestimmungen des § 2 die Dienstzeit anzuerkennen.

§ 4. Kriegsteilnehmer, die eine Beschäftigung erlitten haben, werden von den Mitgliedern obigen Verbandes, bei denen sie vor ihrer Einberufung tätig waren, in erster Linie wieder eingestellt.

Es ist die für ihre Person in Frage kommende Tätigkeit vollwertig leisten können, erhalten sie den für ihre Leistungen vorzusehenden vollen Lohn, entsprechend der Bestimmung in § 2. Eine Anrechnung der Kriegsdienst- oder sonstiger Bezüge findet in solchen Fällen nicht statt.

Wichtigste Kriegsteilnehmer, deren Erwerbsfähigkeit meistentens vermindert ist, sollen grundsätzlich ihrer Beschäftigung entsprechend — bei möglichem Entgegenkommen der Herren Arbeitgeber — beschäftigt und entlohnt werden.

§ 5. Großen sich wegen der Entlohnung der wieder eingestellten Kriegsteilnehmer Differenzen, so ist deren Lösung zunächst durch direkte mündliche Verhandlungen zwischen den Vertretern beider Organisationen am Orte zu versuchen. Falls diese Verhandlungen zu keinem Resultat führen, sind die Zentralverbände beider Organisationen anzurufen, welche endgültig entscheiden.

§ 6. Den Kriegsteilnehmern, deren körperliche Verfassung eine weitere Beschäftigung in den Betrieben dieser Branche nicht zulässt, soll die Arbeitsgemeinschaft zur Erlangung einer ihren körperlichen Kräften und sonstigen Fähigkeiten entsprechenden Tätigkeit behilflich sein. Dabei ist zu beachten, daß jede Beschäftigungsverordnung beachtet werden muß.

Die Arbeitsgemeinschaft soll auch behilflich sein, den Kriegsteilnehmern Gelegenheit zu geben, in den vorhandenen Ausbildungsinstituten sich für andere Berufe vorzubereiten. Ferner ist in solchen Fällen, wo der Hebergang zu einem anderen Berufe notwendig erscheint, die Organe der staatlichen, kommunalen und kommunalen Berufsausbildung in Anspruch zu nehmen.

§ 7. Mit Ausnahme der §§ 4, 5 und 6 gelten die bestehenden Bestimmungen für die Dauer des Krieges und zunächst für noch weitere zwölf Monate nach dem Kriegsende.

Schon am 2. März hat vom Germanianerverbande der Deutschen Arbeitervereine eine zunehmende Entwicklung im mit dem Vorzuge, daß mündliche Verhandlungen der Vertreter des Germanianerverbandes mit Vertretern aller Gewerkschaften am 1. März in Berlin stattfinden sollen. Wir haben den Vorstandsmitgliedern zu diesen Verhandlungen ersucht und gehen uns der heftigsten Erwartung hin, daß zu einem alle Beteiligten befriedigenden Heberkommen zu gelangen.

Der Sekretariat des Deutschen Arbeitervereins hat sich mit dem Vorzuge, daß unsere Vorlage der Verhandlung unterzeichnet wird, und daß es über das Verfahren der Arbeiter aller Gewerkschaften sein wird, den Kriegsteilnehmern Ländern nach jeder Richtung zu helfen.

Die Vereinigung Deutscher Arbeitervereine und Sozialdemokraten hält nach ihren Angaben eine laufende Sitzung nicht für nötig, weil schon unsere Zeitung als eine Anregung behandelt, um ihre Kräfte daran zu erweisen, daß sie die aus dem Reich zurückkehrenden Arbeiter, insbesondere die Kriegsteilnehmer, nach möglichst beschleunigter. Der Vorstand hat sich zu dieser Angelegenheit sehr interessiert in seinen nächsten Mitteilungen an seine Mitglieder herauszugeben.

Dagegen haben die drei Verbände der Handlaren, Schokoladenhersteller und Metallarbeiter noch keine Antwort auf unser Schreiben gegeben; denselben ist von uns am 22. März eine nachdrückliche Erinnerung ausgesprochen. Ferner ist zu bedenken, daß diese nun auch dazu einbezogen werden können, unsere Bewegung zu tragen, und wir erwarten, daß für alle Menschen unsere Bewegung Anerkennung und Unterstützung finden werden. Wir müssen uns daher fragen, können in einer Anzahl von Organisations eine Einigkeit über Verhandlungen zustande kommen, um den künftigen Frieden dieser unserer Verbände und der ihnen unterstellten Einnahme maßvollend zu sein zu lassen.

Wir müssen, daß die die Verhandlungen führen und an die unterzeichnete Stelle die Verhandlung mit dem Kriegsteilnehmer jeder dieser Verbände, zum Schluß der Verhandlungen in dieser Hinsicht zu kommen.

Wir müssen, daß die die Verhandlungen führen und an die unterzeichnete Stelle die Verhandlung mit dem Kriegsteilnehmer jeder dieser Verbände, zum Schluß der Verhandlungen in dieser Hinsicht zu kommen.

Wir müssen, daß die die Verhandlungen führen und an die unterzeichnete Stelle die Verhandlung mit dem Kriegsteilnehmer jeder dieser Verbände, zum Schluß der Verhandlungen in dieser Hinsicht zu kommen.

Wir müssen, daß die die Verhandlungen führen und an die unterzeichnete Stelle die Verhandlung mit dem Kriegsteilnehmer jeder dieser Verbände, zum Schluß der Verhandlungen in dieser Hinsicht zu kommen.

Wir müssen, daß die die Verhandlungen führen und an die unterzeichnete Stelle die Verhandlung mit dem Kriegsteilnehmer jeder dieser Verbände, zum Schluß der Verhandlungen in dieser Hinsicht zu kommen.

Wir müssen, daß die die Verhandlungen führen und an die unterzeichnete Stelle die Verhandlung mit dem Kriegsteilnehmer jeder dieser Verbände, zum Schluß der Verhandlungen in dieser Hinsicht zu kommen.

nicht in der Lage ist, gegenpartig die politische Lage zu verfolgen. Von allen Seiten aber wird, wie wir hören müssen, gerade auf das Urteil der in Schichten liegenden organisierten Arbeiter großer Wert gelegt, deshalb erscheint es uns gerechtfertigt, wenn dieser die Gewerkschaftspreise, die sie regelmäßig auswendigens die hauptsächlichsten Vorgänge über werden. Die Kollegen im Lande sind natürlich durch örtliche politische Presse früher und eingehender richtet.

Was nun einen Teil der Parteimitarbeit seit den systematisch vorbereitet wurde, ist jetzt unbestreitbar geworden. 18 Mitglieder der Reichstages die schon durch ihr Sonderverhalten am 21. Dezember Parteimitarbeit auf schwere gefährdeten, haben am Freitag durch ein erneutes, noch nicht mehr beendete des Vorganges die Fraktionsgemeinschaften nicht ist.

Wir haben es seit geraumer Zeit an eindringlichen Warnungen gegen die Spaltungspläne und die Spaltung der Gruppe nicht fehlen lassen. Wir auf die schweren Gefahren hingewiesen, die aus jeder verantwortlichen Vorgehen unweigerlich für die gesamte Arbeiterchaft entstehen müssen. Alle Mahnungen und Warnungen wurden in den Wind geschlagen. So und jedem parteigenossen Mitglied unangenehm diese Parteimitarbeit auf ihrem verderblichen Wege gezogen. Sie haben die Geschlossenheit der jetzt tätigen Reichstagsfraktion, die so lange ein deutsches Arbeiterklasse war, gesprengt. Diese Spaltungstendenzen nicht aber mit Konsequenz weiter noch schlimmere Folgen nach sich; jetzt ist die Fraktion zerfallen, und schon ist man dabei, wie es ein dreier Offenheit andernartigen, das organisierte Gefüge der Partei selbst auseinander zu pressen. Wenn jetzt nicht die Parteigenossen ersichtlicher Treue zur Partei stehen, so wird die einer vollständigen Zerrüttung unserer großen heberbeimommen werden.

Unter den denkbar schärfsten Provokationen hat sich der Bruch mit der Fraktion vollzogen. Diesem Bruch nicht nur, als Ausdruck ist dieses bereits von der Fraktion gekennzeichnet worden. A Recht! Niemand konnte erwarten, daß das Staats zum Anlaß der neuen Sonderaktion benutz werden. Das Vorgehen bedeutet lediglich eine Ermächtigung der Reichstagsfraktion im Rahmen des bis Staats, weil der arbeitsfähige Staat bis zum 1. April fertiggestellt werden konnte. Die Fraktion hat die Stellung zum Hauptziel 1916/17 ausdrücklich noch solche Vorgehens sind in früheren Jahren stets worden, ohne daß unsere Fraktion dabei eine politische für angebracht hielt. Es war stets ein für die unserer Partei unweigerlicher Vorgang. Niemand hätte in der Fraktionsstimmung, in der über den vorliegenden diskutiert wurde, auch nur mit einem Gedanken, daß sie sich dem Beschluß nicht fügen. In Sonderaktion im Reichstag unternommen würden hätten sogar schon am Tage vorher die Sonderaktion abredet und ausdrücklich beschlossen. Abticht der Fraktion zu verheimlichen dieses empörende Verfahren hat die Vorgänge im Reichstag heranzuführen.

Es ist wieder die Behauptung aufgestellt worden die Mehrheit der Fraktion im Reichstag zu betonen. Diesem Vorgehen der Reichstagsfraktion, die nicht nur ihre Partei zu verheimlichen, sondern auch die Reichstagsfraktion verheimlichen hat. Das ist keine maßgebende Darstellung. Die Parteigenossen aus den Reichstagsberichten entnehmen, daß wir so auch in der Kriegszeit stets parteigenossenschaftlichen verfahren parteigenossenschaftlichen Einigungen als Maßstab werden sind. Seit Kriegsausbruch haben 22 Reichstagsfraktion und 20 Reichstagsfraktion im Reichstagsfraktion. Noch am Tage vorher hatte ein Reichstagsfraktion zur Steuerbehörde im Auftrag der das Wort erhalten. Das Vorgehen der Reichstagsfraktion aber ein anderes. Sie forderte für sich das Recht der Fraktion sich bei sich in der Reichstagsfraktion zu betreten. Dieses Vorgehen ist verständlich, denn das Recht in unsere parteigenossenschaftlichen Fraktionen gemeint. Wie ist es schicklich gemeinsam Reichstagsfraktion Partei für ein Gefüge andere gegen das gleiche Verfahren konnte. Es ist die Reichstagsfraktion von Beschäftigten der Fraktion geordnet.

Wir müssen uns daher fragen, können in einer Anzahl von Organisations eine Einigkeit über Verhandlungen zustande kommen, um den künftigen Frieden dieser unserer Verbände und der ihnen unterstellten Einnahme maßvollend zu sein zu lassen.

Wir müssen, daß die die Verhandlungen führen und an die unterzeichnete Stelle die Verhandlung mit dem Kriegsteilnehmer jeder dieser Verbände, zum Schluß der Verhandlungen in dieser Hinsicht zu kommen.

Parteiorgan und Parteivorstand zur Spaltung der Fraktion.

Es ist die Reichstagsfraktion im Reichstagsfraktion zu betonen. Diesem Vorgehen der Reichstagsfraktion, die nicht nur ihre Partei zu verheimlichen, sondern auch die Reichstagsfraktion verheimlichen hat. Das ist keine maßgebende Darstellung. Die Parteigenossen aus den Reichstagsberichten entnehmen, daß wir so auch in der Kriegszeit stets parteigenossenschaftlichen verfahren parteigenossenschaftlichen Einigungen als Maßstab werden sind. Seit Kriegsausbruch haben 22 Reichstagsfraktion und 20 Reichstagsfraktion im Reichstagsfraktion. Noch am Tage vorher hatte ein Reichstagsfraktion zur Steuerbehörde im Auftrag der das Wort erhalten. Das Vorgehen der Reichstagsfraktion aber ein anderes. Sie forderte für sich das Recht der Fraktion sich bei sich in der Reichstagsfraktion zu betreten. Dieses Vorgehen ist verständlich, denn das Recht in unsere parteigenossenschaftlichen Fraktionen gemeint. Wie ist es schicklich gemeinsam Reichstagsfraktion Partei für ein Gefüge andere gegen das gleiche Verfahren konnte. Es ist die Reichstagsfraktion von Beschäftigten der Fraktion geordnet.

gefähr, daß der Part am die Fraktionspaltung... Es werden sich einzelne Parteigenossen... die Frage stellen: Was den Reichstagsabge...

Es soll nach der Meinung der Mehrheit... der künftigen Aktionen sein? Es soll durch... Kriegsmittel und oppositionelle Kundgebun...

harten Wirklichkeit dieser Tatsachen ver... Mehrheit beharrlich ihr Auge. Sie sehen die...

Zeit bedürfte die deutsche Arbeiterklasse... der geschlossenen festesten Einheit. Wir... gegen die Lebensmittelerhöhung, gegen die...

Wir rufen Euch... Die Gefahr, die der Partei droht, ist groß!... die die Reichstagsfraktion gespaltet haben...

Der Parteivorstand... Vorstand der Reichstagsfraktion.

Der Parteiaussschuß... Parteiaussschuß ist dieser Aufsatz noch langer... alle gegen sechs Stimmen angenommen...

dem von einer Sondergruppe von Fraktionsmit... geheim beschlossenen Vorhaben des Genossen...

Erhebung der Einheit unserer Bewegung ist auch... der Schlag gegen die Interessen des ganzen...

Parteiaussschuß erklärt, daß die Gründung einer... sozialdemokratischen Reichstagsfraktion unverein...

Die Parteiaussschuß erklärt, daß die Gründung einer... sozialdemokratischen Reichstagsfraktion unverein...

Fraktionsfragen jetzt Ansichten propagieren, die Verwirrung... in die Reihen der Massen bringen.

Die Tatsachen, die dem Parteiaussschuß bekannt ge... worden sind, zeigen unzweideutig, daß ein Teil der Partei...

In Übereinstimmung mit den früher gefaßten Be... schlüssen erklärt der Parteiaussschuß:

Da die Abhaltung eines Parteitagess zur Erledigung... der schwebenden Streitfragen während des Krieges un...

Der Vorstand wird versucht, seine Darstellung der... Ursachen und der Entwicklung, die zur Spaltung der...

Nachzutragen ist noch, daß am 25. März der Partei... vorstehende Gasse in einer Sitzung des Parteivorstandes...

Die Arbeitsgemeinschaft hat sich dann gleichfalls in... einem Aufrufe an die Parteigenossen gemeldet und be...

Zu dieser Untergang hat der Parteivorstand und der... Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion noch...

Dies der Inhalt der offiziellen Erklärungen!

Verbandsnachrichten

Bekanntmachung des Verbandsvorstandes

Das bisherige Mitglied Müller Engel aus Düsseldorf... (Kartennummer) trat seinem Ausschuß wegen be...

Drittung

Vom 26. März bis zum 1. April gingen bei der Haupt... kasse des Verbandes folgende Beiträge ein:

Wohnsitzlegens aus dem Gebäude in der... An die Verwaltung Berlin: Von M. St. M. 22...

Sterbetafel

Bayreuth. Friedrich Joseph, Konditor, 49 Jahre alt, gestorben am 23. März.

Kriegsverluste des Werbandes

Bezirk Bremen. Hermann Bähr, gefallen am 18. März.

Schwebewagen und Stricks

Feuerungszulagen in Gewerkschaftsbetrieben

Der Konsumverein Jena hat jetzt wieder eine Feuer... zungszulage gewährt, die als Mietzuschuß zum 1. April aus...

Im Konsumverein Magdeburg erhalten alle ver... heirateten Arbeiter, deren Einkommen M. 2000 nicht über...

Der Konsumverein Meissen hat die ab 1. August 1916... fällige Zulage von M. 1 bereits vom 1. März an als...

Tabakbranche

Feuerungszulage bei Strauß & Beyer, Coppi... Dresden. Eine weitere Firma von den 13, die sich im...

Zu bemerken ist, daß bei Lezeiten des Herrn Beyer... er ist vor kurzem gestorben — nicht an eine Feuerungs...

Korrespondenzen

Bäcker

Bezirk Frankfurt a. M. Der Kampf um die Tag... arbeit und vollständige Sonntagsruhe lautet das Thema...

